

Otto von Guericke als Physiker. Von R. W. Pohl. 8. Jahrgang, Heft 4, der „Abhandlungen und Berichte des Deutschen Museums.“ 15 und 6 Seiten, 14 und 2 Abbildungen. VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin 1936. Preis geh. RM. —,90.

Abdruck eines Vortrages, der anlässlich Guericke's 250. Todestag auf der Jahresversammlung des Deutschen Museums in München gehalten wurde. Der Druck wird nicht nur den Teilnehmern willkommen sein. Der Verfasser zeichnet in aller Kürze ein einprägsames Bild dieses deutschen Mannes und Forschers und seiner Bedeutung für die Technik der Gegenwart. Dabei streut er allerlei anregende Bemerkungen ein, und, wer zwischen den Zeilen lesen kann, kommt erst recht auf seine Rechnung.

In einem kleinen Anhang von 6 Seiten beschreibt Dr. F. Fuchs knapp den Inhalt der zugehörigen Sonderschau des Deutschen Museums.
B. Gudden. [BB. 162.]

Guericke-Ausstellung. Von Dr. F. Fuchs. Führer durch die Sonderschau im Deutschen Museum: Der luftleere Raum in Naturwissenschaft und Technik. Herausgegeben vom Deutschen Museum. 47 Seiten mit 23 Abbildungen. Verlag Knorr und Hirth, G. m. b. H., München 1936. Preis geh. RM. —,50.

Der verdienstvolle Physiker des Deutschen Museums hat die sehenswerte Sonderschau nicht nur beschrieben, sondern so viel geschichtliche Hinweise und physikalische und technische Erläuterungen beigefügt, daß dieser Führer auch für sich genommen lesenswert ist und anschaulich zeigt, wie weit verzweigt die Wirkung einer einzigen wissenschaftlichen Entdeckung sein kann.
B. Gudden. [BB. 163.]

Die Lehre von den konzentrierten Mischungen. Die Phasenlehre. Von Prof. Dr. K. Jellinek. Vierter Band des „Lehrbuches der physikalischen Chemie“. (11. u. 12. Lieferung, Bogen 20—56.). Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. 11. Lieferung geh. RM. 30,—, 12. Lieferung geh. RM. 26,—.

Äußere Gründe haben es veranlaßt, daß dieser bereits 1933 abgeschlossene 4. Band des bekannten Lehrbuches erst jetzt zur Besprechung gelangt. Indessen, ein Buch, das ein Kompendium einer langen Epoche darstellt, ist ja nicht für den Tag geschrieben.

Der erste Teil (10. Lieferung) wurde bereits hier (45, 74 [1932]) besprochen; er enthält die Statik verdünnter Lösungen und bildet den Schlußteil des dritten Bandes. Es folgt die Lehre von den konzentrierten Lösungen. Gerade hier zeigt sich der große Wert des Werkes; da nämlich der Ausbau dieses Gebietes überwiegend im Auslande, namentlich Amerika, stattgefunden hat, fehlte es bisher an einer Zusammenfassung in deutscher Sprache und zugleich einer Darstellungsart, die sich an die bei uns übliche anschließt. Denn Werke, wie die von Lewis-Randall und Schottky, so vorzüglich sie an sich sind, setzen so viel Konzentration und Umgewöhnung im Denken voraus, daß sie nur Fortgeschrittenen etwas zu geben vermögen. Hier aber ist durch Breite der Darstellung und unermüdliches Eingehen auf alle Schwierigkeiten auch dem Anfänger die Möglichkeit gegeben, sich in diese Probleme einzuarbeiten, ohne das Gefühl erfolglosen Studiums aufkommen zu lassen. So darf man hoffen, daß auf diesem Wege einmal das Rechnen mit Aktivitäten und Ähnlichem ebenso selbstverständlich wird, wie das mit Konzentrationen. Denn es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß dieser Weg der Entwicklung der naturgegebene ist.

Nacheinander werden die homogenen konzentrierten, gasförmigen, flüssigen und festen Lösungen behandelt, sowohl hinsichtlich ihrer Zustandsgleichungen wie ihrer Thermodynamik, jedesmal eingeteilt in physikalische und chemische Erscheinungen. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man dieses Gebiet als das für den Chemiker wichtigste der ganzen älteren physikalischen Chemie bezeichnet.

Zwangsläufig folgt nun die heterogene Statik, d. h. die Phasenlehre. Hier ist von mathematischer Behandlung weniger Gebrauch gemacht; demgegenüber ist der Hauptwert auf die graphische Darstellung und ihre mehr qualitative Interpretation gelegt. Und das ist gut so; denn erfahrungsgemäß bereitet dieses Figurenlesen dem Chemiker schon beträchtliche Schwierigkeiten; eine theoretische Behandlung aber würde den Rahmen des Buches sprengen. Es kommen jedoch alle typischen Fälle von Gemengen, Lösungen und Verbindungen bis zu den Vier- und Mehrstoffsystemen zur Darstellung, so daß

man von einer ausgezeichneten Lehr-Auslese, nicht aber von einem Kompendium etwa für den Metallurgen sprechen kann.
Bennewitz. [BB. 91.]

Handbuch der Kakaoerzeugnisse. Von Dr. phil. Heinrich Fincke. Ihre Geschichte, Rohstoffe, Herstellung, Beschaffenheit, Zusammensetzung, Anwendung, Wirkung, gesetzliche Regelung und Zählberichte, dargestellt für Gewerbe, Handel und Wissenschaft. Mit 162 Abbildungen, 62 Zahlentafeln, 1 Kakao-Farbenbestimmungstafel und 1 Weltkarte. XVI, 568 Seiten. Verlag Julius Springer, Berlin 1936, Preis geb. RM. 55,—.

Die Darstellung beginnt mit einer kurzen, fesselnd geschriebenen und durch Bilder veranschaulichten Geschichte der Gewinnung des Kakao und seiner Erzeugnisse. Sodann werden behandelt: die Rohstoffe der Kakaoerzeugnisse (Kultur des Kakaobaumes, Anbaugebiete, Aufbereitung der Kakao-bohnen, ihre Eigenschaften und Sorten, die verschiedenen zur Verwendung kommenden Zuckerarten, die übrigen Rohstoffe, wie Milch, Eier, Gewürze, Geruch- und Geschmacksstoffe, Farben), die Herstellung der Kakaoerzeugnisse an Hand der Beschreibung und der Abbildungen der maschinellen Einrichtungen; die Chemie der rohen Fertigwaren; die Bedeutung der Kakaoerzeugnisse für die menschliche Ernährung; die Verfahren zu ihrer Untersuchung; die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Kakaoerzeugnissen sowie die in Betracht kommenden Vorschriften zur Marktordnung; schließlich Umfang der Erzeugung und des Verbrauchs.

Das Buch soll für Gewerbe, Handel und Wissenschaft bestimmt sein. Diesem Zweck dürfte es in ausgezeichneter Weise dienen; gibt es doch einen lückenlosen Überblick über den derzeitigen Stand der Kakaoindustrie und der dabei obwaltenden sonstigen Verhältnisse, ganz gleich, ob warenkundliche, chemisch-technologische, chemisch-analytische, lebensmittelrechtliche oder wirtschaftliche Fragen zur Erörterung stehen. Es wird daher sowohl dem Chemiker, der in der Kakao-industrie tätig ist, als auch dem beamteten Lebensmittel-chemiker und dem freiberuflich tätigen Handelschemiker vorzügliche Dienste leisten, nicht minder dem Kaufmann und dem Sachbearbeiter einschlägiger Verbände. Das angegebene Schrifttum unterstützt ein eingehendes Studium von Sonderfragen.
Merres. [BB. 147.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Der Nobelpreis 1936 für Chemie wurde Prof. Dr. Dr. h. c. P. Debye, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik, Berlin-Dahlem, verliehen, der Nobelpreis 1936 für Physik zu gleichen Teilen Prof. Dr. V. F. Heß, Innsbruck, und Dr. C. D. Anderson, Pasadena (Kalifornien)¹⁾.

Dr. H. Walther, Direktor und Chefcolorist der I. G. Farbenindustrie A.-G., Elberfeld, feiert am 6. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Ing.-Chem. H. Maul, Generaldirektor der Metzeler-Gummiwerke A.-G., München, und Leiter der Fachgruppe Kautschukindustrie bei der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie, feiert am 1. Dezember das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in seinem Werk. Er hat die Entwicklung der Buna-Verarbeitung bahnbrechend beeinflußt.

Verliehen: Prof. Dr. M. Bodenstein, Berlin, von der Hannoverschen Hochschulgemeinschaft die Karmarsch-Gedenkmünze. (Karmarsch war der Gründer der Technischen Hochschule Hannover.) — Prof. Dr. H. Reiter, Präsident des Reichsgesundheitsamtes Berlin, die Erste Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes.

Ernannt: Dr. K. Annecke, Apotheker und Lebensmittelchemiker im Reichsgesundheitsamt Berlin, zum Mitarbeiter und Regierungsrat.

Gestorben: Dr. Dr.-Ing. e. h. K. Goslich, Berlin, Ehrenmitglied des Vorstandes des Vereins Deutscher Portland-Cement-Fabrikanten, der Nestor der deutschen Zementindustrie, am 10. November im Alter von 85 Jahren. — Dr. W. Wolff, Leipzig, früher Mitarbeiter der I. G. Farbenindustrie A.-G. Bitterfeld, vor kurzem.

Ausland.

Verliehen: Prof. Dr. H. Mark, Direktor des I. Chemischen Laboratoriums der Universität Wien, die Ehrenmedaille der Kgl. Rumänischen Chemischen Gesellschaft „wegen seiner Verdienste um die Erforschung des Aufbaues der Materie mit Röntgenstrahlen“.

¹⁾ Über die wissenschaftlichen Arbeiten der Preisträger wird in der nächsten Nummer des „Dtsch. Chemiker“ berichtet.